

Mario Lichtenheldt

Charlie in der Badewanne

Ein Vater-Sohn-Gespräch
über Vorhaut, Phimose und Beschneidung
für Eltern und Jungen ab 6

© 2014 Mario Lichtenheldt

Autor: Mario Lichtenheldt

Umschlaggestaltung: Mario Lichtenheldt

Lektorat, Korrektorat: Dr. rer. nat. Meike Beier, Andrea Schmidt

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN: 978-3-8495-9280-6 (Paperback)

ISBN: 978-3-8495-9281-3 (e-Book)

Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Ein Männergespräch	7
Benny schämt sich	11
Zipfel, Schnäpperle & Co. – Kleiner Mann mit vielen Namen	15
„Daumen hoch?“ – Warum der Penis Männchen macht	16
Charlie und die Babys	20
Kleine Eier – große Wirkung: Die Hoden	22
Lippen & Linien – Mädchen oder Junge?	24
Kirsche mit Pullover – Eichel und Vorhaut	26
Rosen und Phimosen	30
Wenn Charlie krank ist	32
Winnetou, Old Shatterhand und Opa Erich	35
Mehmet	39
Männergespräche ohne Männer?	41
Mein Körper gehört mir!	42
Kleines ABC für Jungs – ganz privat!	43
Fragen?	52
Bildnachweis	52

Liebe Leserinnen und Leser,

*als Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins „intaktiv – eine Stimme für
genitale Selbstbestimmung“ freue ich mich sehr, dass aus den Reihen
unserer Mitglieder ein Buch entstanden ist, das eine kindgerechte
Aufklärung über Themen wie Männlichkeit, Sexualität und Beschneidung
im medizinischen wie religiösen Kontext bietet. Sowohl die „Beschnei-
dungsdebatte“ als auch das daraus resultierende „Beschneidungsgesetz“
ignorierten vor allem die Stimme derjenigen, die eigentlich zuerst hätten
gefragt werden müssen: der männlichen Kinder und Jugendlichen. Statt-
dessen wurde ihnen das Grundrecht auf intakte, unversehrte Genitalien
per Gesetz entzogen. So wird ein Buch wie „Charlie“ umso wichtiger,
denn wo der Staat sein Wächteramt aufgegeben hat, tut Aufklärung not –
für Eltern, Kinder und alle, die sich dem Schutz von Kindern als Träger
eigener Persönlichkeitsrechte von Herzen verbunden fühlen.*

*Ich möchte mich daher herzlich bedanken bei allen, die dieses Buch ermög-
licht haben: bei seinem Autor Mario Lichtenheldt, seiner Lektorin
Dr. Meike Beier und beim Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte
(BVKJ), der bereits seit Jahren engagierte wissenschaftliche Aufklärungs-
arbeit zu den Themen „Phimose, Vorhaut und Beschneidung“ betreibt.
Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Wolfram Hartmann, Präsident des
BVKJ, für die Erlaubnis zum Nachdruck von Abbildungen für den
„Charlie“. Nicht zuletzt bedanke ich mich bei allen, die dieses Buch lesen,
weitergeben oder auf andere Weise unterstützen und somit ihren eigenen
Beitrag zu einer besseren Aufklärung über eine gesunde Sexual-
entwicklung und intakte Genitalien leisten. Ihnen allen wünsche ich eine
spannende und lehrreiche Lektüre!*

Mit den besten Grüßen

Viola Schäfer

Diplom-Psychologin, Vorsitzende intaktiv e.V.

Ein Männergespräch

„Papa, Papa, der Arzt hat Benny ein Stück vom Pimmel abgeschnitten! Jetzt ist er ganz rot und sieht aus wie ein Indianer mit Glatze!“, ruft Florian aufgeregt, als er von der Schule nach Hause kommt.

„Wie bitte? Was ist rot? Wer hat Benny etwas abgeschnitten?“

Erschrocken lässt Papa seine Brille fallen, die er sich eben auf die Nase setzen wollte, als sein 7-jähriger Sohn lärmend wie ein Indianerhäuptling ins Arbeitszimmer gerannt kommt und – nunmehr in einen Medizinmann verwandelt – stampfend um den Schreibtisch tanzt.

„Ja, im Krankenhaus haben sie seinen Pimmel skalpiert – wie die Indianer die Köpfe ihrer Feinde!“, ruft Florian aufgeregt. „Ich hab’s genau gesehen, unter der Dusche nach dem Schwimmen, und die anderen Jungs auch!“

„Wie bitte?“, fragt Papa nun schon zum zweiten Mal. „Die anderen Jungs wurden auch skalpiert?“

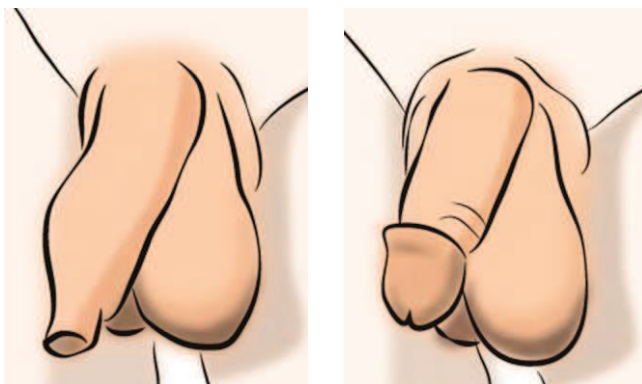
„Nein, die anderen Jungs wurden nicht skalpiert!“, erklärt Florian ungeduldig. „Alle haben gesehen, dass Benny skalpiert wurde, ich meine, dass sein Pimmel skalpiert wurde!“

Jetzt endlich geht Papa ein Licht auf und er versteht, was Florian gesehen hat.

„Nein, nein!“, beruhigt Papa den vor Aufregung ganz roten Indianer und erklärt: „Bennys Pimmel wurde nicht skalpiert. Er wurde *beschnitten*. Ich wusste gar nicht, dass man sowas heute immer noch macht.“

„Beschnitten? Was ist denn das?“, fragt Florian verdutzt und bleibt ruckartig genau vor Papa stehen, so als hätte jemand seinen Stecker aus der Steckdose gezogen.

„Florian, manche Jungen werden beschnitten, wenn ihre Vorhaut krank oder zu eng ist. Man schneidet ihnen ein Stückchen Haut von ihrem Penis ab – ganz vorne den Zipfel und noch ein Stück mehr. Diese Haut nennt man *Vorhaut*.“



Nicht beschnittener (intakter) und vollständig beschnittener Penis © BVKJ

„Sind die verrückt geworden?“, fragt Florian entsetzt.

„Wer? Die Jungen?“, fragt Papa zurück.

„Nein, die Medizinmänner, die so etwas machen! Das tut doch sicher furchtbar weh?“, faucht Florian wütend.

„Viele Ärzte tun das heute nicht mehr, aber manche wissen noch nicht, dass man eine enge oder kranke Vorhaut nicht abschneiden muss. Anstatt in ihre Schulbücher zu schauen,

lesen sie wohl lieber Comics. Dabei können sie natürlich nichts lernen!“, antwortet Papa und zwinkert seinem Sohn zu, denn manchmal blättert Florian auch lieber in Micky-Maus-Heften, statt für die Schule zu lernen.

„Der Pimmel heißt übrigens *Penis*. Am besten, du merkst dir das Wort. Nur kleine Jungen sagen Pimmel oder Pullermann. Aber du gehst ja schon zur Schule!“, sagt Papa leise, damit Mama in der Küche es nicht hören kann.

Stimmt! Florian geht in die 2. Klasse und deshalb wird er ab heute nur noch das Wort „Penis“ verwenden – na ja, oder *Charlie*, denn so hat er seinen Pimmel ... nein, seinen Penis liebevoll genannt.

„Wird Charlie auch irgendwann skalpiert, ich meine: Wird Charlie auch irgendwann beschnitten?“, fragt Florian nun besorgt. „Ich möchte das nämlich nicht!“

„Nein, nein, keine Angst, Charlie wird ganz bestimmt nicht beschnitten!“, beruhigt Papa. „Der ist doch kerngesund und fit wie ein Turnschuh! Außerdem geht unser Kinder-Medizinmann Dr. Fröhlich jedes Jahr zur Ärzteschule. Der kennt sich aus! Das kannst du mir ruhig glauben oder du fragst ihn selbst!“

Dr. Fröhlich ist Florians Kinderarzt. Er ist sehr nett, ein richtiger Kumpel. Er würde Florian ganz bestimmt nichts abschneiden, schon gar nicht vom Penis!

„Ehrenwort?“, fragt Florian trotzdem sicherheitshalber nach.

„Großes Indianer-Ehrenwort!“, schwört Papa.

„Wer Charlie skalpieren will, muss zuerst seinen Blutsbruder ‚Großer Bär‘ besiegen!“

„Großer Bär? Wer ist denn das?“, fragt Florian verdutzt.

„Na ich!“, antwortet Papa.

„Ach so. Und was ist, wenn Charlie krank wird?“

Florian hat immer noch ein bisschen Angst um seinen Penis und möchte lieber ganz sicher gehen, dass ihm nichts passiert und vor allem, dass ihm dort unten nichts verloren geht!

„Wenn Charlie krank wird oder ihm etwas weh tut, bekommt er von Dr. Fröhlich eine Salbe verordnet. Die hilft kleinen und großen Charlies fast immer!“, antwortet Papa.

„Konnte denn der Arzt Bennys Vorhaut nicht auch mit Salbe wieder gesund machen? Als ich Ohrenschmerzen hatte, hat mir unser Dr. Fröhlich ja auch nicht einfach das Ohr abgeschnitten!“, fragt Florian immer weiter, denn nun möchte er ganz genau wissen, was es mit Bennys *Beschneidung* auf sich hat.

„Ich weiß nicht, aber ich glaube, wir beiden sollten mal ein Gespräch unter Männern führen!“, schlägt Papa vor. „Am besten heute Abend, wenn du in der Badewanne sitzt!“

„Oh fein!“, freut sich Florian und fühlt sich richtig gut, weil Papa ihn einen Mann genannt hat, obwohl er doch gerade erst 7 Jahre alt ist. Zugleich wundert er sich aber auch, weil Papa mit ihm sprechen will, wenn er nackig in der Badewanne sitzt.